Gespräch mit Gemeindepräsident Bider aus Langenbruck

Autor(en): **Bider**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **5 (1978)**

Heft 2a

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-799605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gespräch mit gemeindepräsident Bider aus Langenbruck

Die anfängliche vehemente opposition der bevölkerung von Langenbruck gegenüber der geplanten therapeutischen arbeits- und lebensgemeinschaft für drogenabhängige in der "Oberen Au" hat sich gelegt. Noch immer sind aber die meinungen geteilt. Wir fragten deshalb gemeindepräsident Bider, wie sich die Langenbruckner heute zum projekt stellen.

Einerseits würden die Langenbruckner dem neuen projekt mit misstrauen begegnen, auf der anderen seite zeige sich auch ein gewisses desinteresse, meinte gemeindepräsident Bider. Er selbst ist überzeugt, dass bis in zwei jahren niemand mehr darüber reden werde. Gegen das neue gebe es immer opposition, meinte er, auch in anderen gemeindeangelegenheiten. Und er erinnerte an probleme, die vor jahren beim einrichten des lungensanatoriums entstanden. Damals fürchteten sich viele Langenbruckner vor der ansteckungsgefahr, und die gleiche angst zeige sich nun auch gegenüber dem therapiezentrum.

So liegt für viele das therapiezentrum zu nahe beim dorf. Sie hätten es lieber gesehen, wenn die station auf einem abgelegenen bauernhof eingerichtet worden wäre.
Langenbruck verstehe sich als kurort und aus diesem verständnis heraus ergibt sich ebenfalls opposition. Man fürchtet, dass durch die "Obere Au" das kurwesen gestört werde, dass viele kurgäste - vorab ältere leute - nicht mehr kommen werden.

Gemeindepräsident Bider selbst aber steht dem projekt positiv gegenüber. Er kennt das drogenproblem aus erfahrung, denn in seinem betrieb beschäftigt er immer wieder ehemals drogenabhägige. So ist es kein wunder, dass er überzeugt ist, dass dem drogenabhängigen, der in einer therapiestation gesund werden möchte, eine chance gegeben werden muss.

So sind die aufnahmebedingungen in Tübingen (BRD) . . .

Grundsätze für das zusammenleben in der gemeinschaft der drogenhilfe Tübingen

Diese grundsätze wurden am Sonntag, den 9. Juni 1974 von der gruppe zusammengestellt und am 26. Oktober 1974 überarbeitet. Eine nochmalige überarbeitung fand am 20. März 1975 und die endgültige überarbeitung am 15. Januar 1977 statt.

Unsere grundsätze sind die erfahrungen, die wir in unseren häusern machten. Wir wollen, dass sie von jedem beachtet und gelebt werden. Sie gelten auch für besucher.

1. Dinge, die grundsätzlich verboten sind

Drogen jeglicher art im oder ausserhalb des hauses (alkohol, tabletten)

Gewalt anwenden oder sie androhen

Unehrlichkeit

Kontakte zur scene

Scenekleidung (schmuck, ausgeflippte kleidung, lange haare, musik)

Du musst deine haare schneiden lassen.

2. Vorstellungsgespräch

Für die aufnahme im haus ist notwendig:

Die kostenübernahme, bei minderjährigen die einwilligung des erziehungsberechtigten,

Eine drei- bis viertägige grunduntersuchung in der universitäts-nervenklinik Tübingen oder in einer anderen gleichwertigen klinik: infektionskrankheiten (gelbsucht, geschlechtskrankheiten etc.);